



Compatibilité climatique

Caisse de pension bernoise CPB/BPK

Charakterisierung

Die BPK ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 16.5 Mia. CHF ungefähr auf Rang 15 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die BPK verfügt über eine umfassende Nachhaltigkeitspolitik, die in ihrem Anlagereglement festgeschrieben ist. Ende 2020 hatte die BPK einen Bericht dazu publiziert. Diese Information zur Nachhaltigkeit wurde Ende 2021 aktualisiert.

Die Kasse schliesst, wenn möglich, Unternehmen aus, welche die Menschenrechte systematisch verletzen, der Umwelt schwerwiegenden Schaden zufügen oder einen erheblichen Anteil ihres Umsatzes in den Sektoren Rüstung, Tabak, Glücksspiel, genetisch modifizierte Organismen (GMO) in der Agrar-Chemieindustrie, Atomindustrie und Pornografie erzielen.

Generell liegt der Schwerpunkt der veröffentlichten Nachhaltigkeitspolitik auf der Aktionärsbeeinflussnahme.

Gemäss Jahresbericht 2019 sowie dem Bulletin Oktober 2019 liess die BPK ihre Vermögensanlagen durch Ethos nach Klima- und ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) unter Einschluss von Klimaaspekten analysieren und bewerten – Resultate von ESG-Portfolioratings oder aggregierte CO₂-Intensitäten auf Ebene Portfolio fehlen jedoch oder wurden nicht veröffentlicht. Auch wurde bestätigt, dass der Aktionärsdialog im Vordergrund stehen soll.

Anlässlich eines Meetings mit der Klima-Allianz im März 2022 gibt die BPK neu umfassende Informationen zu ihrer Anlagepolitik bekannt:

- Der überwiegende Teil des Vermögens wird durch die eigene Vermögensverwaltung im Hause

investiert (Obligationen CHF, Aktien Schweiz, Aktien Industrieländer, Immobilien); nur die Obligationen Fremdwährung (gemäss Jahresbericht 2020 rund 7% der Aktiven) sind in einen institutionellen Marktfonds von Credit Suisse (CSIF Bond Global Aggregate ex CHF angelegt), der Unternehmensobligationen Industrieländer, Emerging Markets und Staatsobligationen enthält.

- Die BPK investiert nicht in Commodities (z.B. Rohstoffe), nicht in Infrastruktur und nicht in Alternative Anlagen.
- Im besonders klima- und ESG-relevanten Teil der ausländischen Wertschriften-Portfolien sind die Aktien Ausland gemäss Jahresbericht 2020 mit 22% der Aktiven gewichtiger als die Obligationen Fremdwährung mit 7%, welche zudem aus Unternehmensobligationen und Staatsobligationen zusammengesetzt sind.
- Der vorwiegende ESG- und Klimahebel der BPK liegt demnach bei den Aktien Ausland. In diesem Bereich legt die BPK nicht in die besonders CO₂eq-intensiven Aktien Emerging Markets an. Zudem ist das Portfolio Aktien Industrieländer beschränkt auf Europa, USA und Japan. Australien und Kanada, Regionen mit verhältnismässig hoher Dichte an CO₂-intensiven Unternehmen, werden vermieden.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Das Anlagereglement legt eine Klimastrategie fest, die den Fokus auf die Aktionärsbeeinflussnahme setzt. Jedoch hat die BPK-eigene Anlagestrategie mit indirekter, faktischer ESG-Integration im Feld der Aktien Ausland zusätzlich eine Reduktion der CO₂eq-Intensität im Vergleich zum respektiven Weltmarktbenchmark zur Folge (s.unten).

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

In der Information zur Nachhaltigkeit Ende 2021 informiert die BPK, die Messung des CO₂-Fussabdrucks per 2019 der Aktienanlagen durch Ethos ergäbe einen im Vergleich zur – allerdings nicht genau bezeichneten – Benchmark um 16 % tieferen Wert.

Anlässlich des erwähnten Meetings vom März 2022 legt die BPK die folgenden aktuellen Informationen zum aktuellen Stand auf der Basis ihrer Ethos/Trucost CO₂-Datenaggregation auf der Ebene des Aktienportfolios (Schweiz und Ausland) offen:

- Unter Einschluss des Verzichts auf Aktien Emerging Markets ist die CO₂eq-Intensität der BPK-Aktien (Schweiz, Ausland Industrieländer) um 33% geringer als der Weltmarktbenchmark der Industrieländer plus der Emerging Markets. Dieser Erfolg kommt durch die drei nachfolgend beschriebenen Faktoren zustande.
- Der Verzicht auf Aktien Emerging Markets als solcher hat eine erste Reduktion von 14% im Vergleich zum Weltmarktbenchmark (Industrieländer plus Emerging Markets) zur Folge.
- Der Effekt des relativ hohen Anteils der BPK an vergleichsweise weniger ESG- und Klimarelevanten Aktien Schweiz im Verhältnis zu den Aktien Industrieländer ist zu beziffern auf eine zweite Reduktion von 10% im Vergleich zum Benchmark Industrieländer MSCI World.
- Das effektiv durch die BPK im Hause konstruierte Portfolio der Aktien Schweiz plus Aktien Industrieländer trägt zu einer weiteren Senkung bei. Besonders ihr Asset Management der Aktien Industrieländer – welches faktisch im Sinne einer vertieften ESG-Integration konstruiert ist – bewirkte eine dritte Reduktion von 14% im Vergleich zum der Anlagestrategie der BPK angepassten Marktbenchmark (entsprechend den Gewichten Schweiz und Industrieländer). Wohl zentraler Faktor dabei dürfte eine regionale ESG-Integration sein, nämlich durch Fokussierung auf die Regionen Europa, USA und Japan, unter Verzicht auf Kanada und Australien.
- Würde davon ausgegangen, dass die Anlagestrategie der BPK aus anderen als ESG-Gründen auf die Aktien Emerging Markets verzichtet, demnach der ihr zur Verfügung stehende Klimahebel bei den Aktien Industrieländer liegt, dann wäre die Reduktionsleistung, gerechnet auf Aktien Schweiz plus Aktien Industrieländer, im Vergleich zum Benchmark MSCI World der Aktien Industrieländer immer noch rund 25% statt 33%.
- Seit dem Screening 2019 reduzierte sich die CO₂eq-Intensität des BPK-Aktienportfolios (Schweiz, Industrieländer) gemäss Aussage der Kasse um einen Drittel, gemessen am Industrieländer-Benchmark MSCI World. Folglich scheint eine faktische ESG-Integration besonders bei den Aktien Industrieländer die aktuell gemessene Dekarbonisierung bewirkt zu haben.
- Im Feld des Impact Investing in die Lösungen hat die BPK 150 Mio. CHF, entsprechend rund 0.9% ihrer Aktiven, in Green Bonds Schweiz

(erneuerbare Energien, energetische Sanierungen) investiert.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die BPK ist Mitglied des ETHOS Engagement Pools Schweiz und des ETHOS Engagement Pool International.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Als Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz hat sich die BPK insbesondere an zwei namhaften und erfolgreichen Engagement-Initiativen beteiligt: im Falle von Nestlé erwirkte Ethos das Say on Climate, also die Vorlage der Konzern-Klimastrategie an der Generalversammlung 2021, und veranlasste bei Holcim die Erstellung eines Say on Climate Reports für die Generalversammlung 2022.

Als Mitglied des ETHOS Engagement Pool International ist die BPK insbesondere am seit Juni 2018 laufenden mehrjährigen Verpflichtungsprogramm beteiligt, in dem 8 europäische Elektrizitätsunternehmen aufgefordert werden, sich auf eine kohlenstoffarme Zukunft vorzubereiten.

In diesem Rahmen wurde sie auch aktive Mitbeteiligte der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 100 grössten Treibhausgasemittenten anvisiert. Ziel der Initiative ist es, „mit den weltweit grössten Treibhausgasemittenten zusammenzuarbeiten, um die Emissionen zu reduzieren, die klimabezogenen Finanzinformationen offenzulegen und die Unternehmens-Governance in Bezug auf den Klimawandel zu verbessern“. Die im ETHOS Engagement Pool International gebündelten aktiven Pensionskassen bringen sich gemäss Tätigkeitsbericht 2020 mit Ethos als „Participant“ im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen ein, besprechen Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung und rapportieren den Fortschritt. Wie der Progress Report 2020 der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration einer Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementsystem der Unternehmen

(einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Schliesslich sendet die Unterzeichnung des 2021 Global Investor Statement to Governments on the Climate Crisis, organisiert durch den globalen Zusammenschluss The Investor Agenda ein starkes Signal an die Regierungen und die Politik aller Länder. Über 450 globale Investoren, darunter führende institutionelle Anleger, fordern die Regierungen auf, die immer krisenhafter wirkende Lücke in den Gesetzgebungen zur Erreichung des 1.5°C-Ziels des Pariser Klimaabkommens zu schliessen.

Die BPK übt ihre Aktionärsstimmrechte bei ungefähr 20-30 ausländischen Grossunternehmen aus, die hinsichtlich ESG- und Klimawirkungen relevant sind (darunter grosse Erdölfirmen und einige Kohleproduzenten). Sie setzt dies via Dienstleistung von Ethos um und berichtet ansatzweise transparent über Ziele und Ergebnisse. Sie hat häufig gegen das Management gestimmt, somit kann angenommen werden, dass sie in Anlehnung an die Stimmrechtspolitik von Ethos alle klimawirksamen Anträge unterstützt hat.

Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

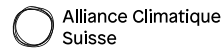
Die BPK hat 2019 eine Messung des CO2-Fussabdruckes der Aktienanlagen durch Ethos durchführen lassen (s.oben). Im Rahmen der erwähnten Sitzung vom Februar 2022 informiert die BPK, im Laufe 2022 sei ein neues Ethos-Screening im Plan.

In einer Mitteilung an die Klima-Allianz (Oktober 2020) teilt die BPK mit, sie habe am BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2020 (PACTA 2020) teilgenommen. Am kommenden BAFU-Klimaverträglichkeitstest 2022 wird die BPK gemäss Mitteilung vom März 2022 ebenfalls teilnehmen.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die BPK hat zwar noch keine Absicht bekanntgegeben, sich zu einem planmässigen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad zu verpflichten.

In der Praxis hat die Kasse jedoch seit 2019 Erfolge in der Dekarbonisierung erzielt (s. oben).



Schlussfolgerung:

Die BPK liegt mit ihrem schwergewichtigen Aktienportfolio (Schweiz und Ausland) bei ihrer CO2eq-Intensität dank des Verzichts auf Aktien Emerging Markets sowie dank einer wirksamen ESG-Integration bei den Aktien Industrieländer um etwa ein Drittel tiefer als der Weltmarktbenchmark.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: sehr viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit der expliziten Anerkennung von Klimarisiken als Teil ihrer ESG-Politik, mit dem Verzicht auf Aktien in Emerging Markets, mit ihrer bereits tieferegreifenden ESG-Integration bei den bei den bei ihr gewichtigen und klimarelevanten Aktien Industrieländer, mit ihrem Impact Investing in Green Bonds Schweiz sowie mit ihrem begonnenen und transparent dokumentierten Engagement, das auch das Feld der fossilen Energien einschliesst, liegt die BPK mit ihren Aktien auf einem Pfad, der nach heutigem Stand als in Linie mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens eingestuft werden kann – max. 1.5°C bis 2050.
- Die Umstellung der Obligationen Fremdwährung auf vertiefte ESG- und Klima-Integration ist noch ausstehend.
- Ein konkretes Ziel von Netto Null finanziertes CO2eq weit vor 2050, mit Zwischenzielen in den Jahren 2025 und 2030, im Einklang mit den aktuell fortgeschrittensten Bestimmungen des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance, ist noch ausstehend.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduzierung um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Reduzierung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO2eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO2eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.



Politische Aktivitäten

2016: Interpellation Pierre Amstutz, Grüne, im Kantonsparlament „Investitionen in fossile Energieträger sind Risikoanlagen“. Die Regierung anerkennt die Berechtigung der Frage der Klimakompatibilität, antwortet jedoch ablehnend: obwohl die Pensionskassen BPK und BLVK öffentlich-rechtlich sind, sollten sie trotzdem autonom entscheiden und es bestehe keine Weisungsbefugnis. Dies steht jedoch im Gegensatz

zur ~~Aussage~~ von Prof. Kieser und Dr. Saner in „Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen“, Allgemeine Juristische Praxis, 2017.

2016: ~~Motion~~ Pierre Amstutz, Grüne, im Kantonsparlament zur Änderung der gesetzlichen Grundlagen, damit öffentlich-rechtliche Institutionen wie die BPK (und die BLVK) nicht mehr in fossile Unternehmen investieren. Nach ~~negativer~~ ~~Stellungnahme der Regierung~~ durch das Kantonsparlament ~~abgelehnt~~ (2017).



Dialog zwischen Versicherten und Kasse

2017: an der Delegiertenversammlung der Versicherten der BPK ~~stellen die im VPOD Region Bern organisierten Delegierten kritische Fragen~~ zur Anlagepolitik und erwarten Förderung des Klimaschutzes.

Kontaktgruppe BPK DIVEST

Dezember 2018: die Kontaktgruppe BPK DIVEST sendet im Namen der BPK-Teilnehmenden bei ~~renten-ohne-risiko.ch~~ ein Schreiben an die Kasse. Sie stellt fest, dass sich die BPK bislang im Rahmen ihrer reglementarischen Bestimmungen zur nachhaltigen und ethischen Anlage kaum mit den finanziellen Klimarisiken beschäftigt hat. Sie erwartet von der BPK eine Klimastrategie mit der Desinvestition fossiler Brennstoffe und Präferenzierung von nicht Kohle-abhängigen Stromerzeugern als erste Schritte.

Januar 2019: in ihrer Antwort informiert die BPK detailliert und transparent über ihre Pläne. Sie lässt im Jahr 2019 die nächste ESG-Überprüfung inklusive der Erfassung der Treibhausgasemissionen und der

Klimarisiken durchführen. Als Klimarisiken schliesse sie Darlehen/Obligationen/Hypotheken an Kohlekraftwerke aus, und sie investiere nicht in Emerging Markets (deren CO2-Intensitäten bekanntermassen vergleichsweise hoch sind). Sie will im Jahre 2019 das Thema Klimaerwärmung auf strategischer Ebene und in den Anlagegrundsätzen verankern.

Ebenfalls lässt sie die Erfassung der Treibhausgasemissionen im Laufe 2019 durchführen. Weiterhin anerkennt sie – unter Bezugnahme auf das von der Klima-Allianz in Auftrag gegebene ~~Rechtsgutachten~~ der Kanzlei Niederer Kraft Frey – dass das Feld der Klimarisiken Teil ihrer treuhänderischen Sorgfaltspflicht ist. Sie betont allerdings: „die Konzentration der Anlagen auf treibhausgasarme Unternehmen oder Fossil Free Fonds wäre der falsche Weg, um den CO2-Ausstoss weltweit zu reduzieren“.

Sie setzt stattdessen auf Erfolge bei ihrem Engagement und bei der Wahrnehmung der Stimmrechte an General-versammlungen. Zwar informiert die BPK ansatzweise transparent über Details ihrer Engagements bei den Firmen, auch wie sie ~~bei grossen ausländischen Unternehmen~~ ~~abgestimmt~~ hat. Doch bei den Anlagen im Sektor der fossilen Energien, wo die BPK den finanziellen Klimarisiken spürbar exponiert ist, fehlt aber (noch) eine klare Klimastrategie, die Kriterien für den Erfolg solchen Engagements setzt, diesen misst und Fristen setzt.